

Legat im Betrage von 100 Gulden vermacht worden von Hauptmann Porsch, von dem gleichfalls nicht zu ermitteln ist, in welcher Verbindung er mit unserer Gemeinde gestanden hat. Die Zinsen von beiden Legaten beziehen zu gleichen Teilen die Kirche und der Pfarrer. Außer diesen beiden Stiftungen hat die Kirche von jeher nur wenig Vermögen besessen, und 1736 scheint sie auch noch 365 Thaler völlig eingebüßt zu haben; „am 18. September 1736, nämlich abends gegen 9 Uhr brannte Gottlieb Kaufmanns (?) Kirchvaters zu Hilbersdorf, Garten ab, dabei die Kirche und Schule bei heftig wütendem Winde in äußerster Gefahr stunden, indem an etlichen Orten das Schuldach schon etliche mal Feuer gefasset, durch göttliche Güte aber wieder

gedämpft wurde. Wie das Feuer ausgekommen, wollte erstlich niemand wissen, bis man die Sache schärfer untersuchte, erfuhr man, daß selbiger es selbst, weil er das Kirchenvermögen, so auf die 365 Thaler sich belief, verthan hatte, angezündet hatte, bei so gestalten der zeitlichen Schande zu entgehen und seine Bosheit dadurch zu bemänteln gesucht, hatte Arrest eine lange Zeit und brachte es durch Defension dahin, daß er zum Festungsbau lebenslang verurteilt wurde.“ Diese letztere Angabe, wie auch die meisten über die Kirche im 18. Jahrhundert, stammen aus einer alten Chronik, die ein Conradsdorfer Lehrer, der von 1741 an im Amt war und infolgedessen als Zeitgenosse berichtet, verfaßt hat.

P. Hesse.



## Die Parochie Kleinwaltersdorf mit Kleinschirma.

### A. Kleinwaltersdorf,

ein unmittelbares Freiburger Amtsdorf,  $\frac{1}{2}$  Stunde westlich von Freiberg an der Hainichener Straße gelegen, ist ein ziemlich langes, sich in einem offenen Thalgrunde bis jenseits der Rossener Straße hin-streckendes Dorf, dessen Fluren an die Nachbardsdörfer Langhennersdorf, Kleinschirma, Friedeburg und Böhmitz grenzen. Die Einwohnerzahl des Ortes,



Kleinwaltersdorf um 1830.

gegenwärtig 1169, hat sich gegen früher fast verdoppelt. Vor 100 Jahren hatte das Dorf 105 bewohnte Gebäude, während es jetzt deren 142 besitzt, und zwar 23 Güter, 60 Wirtschaften und 59 Häuser. Das Grundeigentum beläuft sich auf

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Freiberg I.

13 ha 43 a. Das exemte Rittergut, an einem Abhänge über der Westseite des Oberdorfes gelegen, gewöhnlich „Waltersdorf“ genannt, hat zum Teil schloßartige Gebäude, zu welchen seit 1836 ein im

neueren Styl erbautes ansehnliches Herrenhaus nach Westen zu gekommen ist. Das ganze ist von einem freundlichen Park umgeben, der in Nordwest von einem Teiche begrenzt wird. Zu diesem Rittergute gehört auch das Vorwerk Kleinschirma; es

wurde im Jahre 1824 auf 83150 Thaler taxiert. Als ersten grund- und erbberechtigten Besitzer des „schriftsäßigen“ exemten Ritterguts „Haus Waltersdorf“ nennen die Chronisten Herrn Ulrich von Mordeisen. Derselbe lebte 1519—1572 und